

# Mit 22 Aktien an der Spitze

## HQ Trusts Dividendenfonds ist langfristig erfolgreich

mho. FRANKFURT, 10. April. Diversifikation ist Trumpf. Das ist eines der Credos, die man in puncto Geldanlage stets zu hören bekommt. Ziel ist es vor allem, die Auswirkungen der Schwankungen einzelner Werte zu begrenzen. Stellt man dies richtig an, nähert sich die Rendite immer mehr dem Marktdurchschnitt an, die Wertentwicklung verläuft aber gleichmäßiger. Will man dies nicht und stattdessen mehr erzielen, als das, was der Markt so hergibt, muss man im Portfolio Schwerpunkte setzen.

So will es zumindest die Finanztheorie. Eine etwas andere Philosophie verfolgt das Multi-Family-Office HQ Trust mit seinem Fonds „Global Quality Dividend“, den das Haus seit dem Jahr 2016 auch für das breite Publikum geöffnet hat. Er enthält 22 Titel, mehr will Fondsmanager Sven Lehmann gar nicht haben. Denn der Effekt der Diversifikation nehme danach nicht mehr signifikant zu. Was plausibel ist: Das Ergebnis eines Depots mit nur einem Titel hängt zu 100 Prozent von diesem ab, bei zweien sind es nur 50 Prozent und so weiter.

Diese 22 Aktien sucht Lehmann vor allem unter Qualitätsaspekten aus. Dabei zählt für ihn vor allem die Dividende. Allerdings geht es ihm nicht um die Höhe, sondern vor allem um die Stabilität der Dividendenzahlung. Denn wer regelmäßig Dividenden zahle, sei an einer langfristig stabilen Entwicklung des Unternehmens interessiert. „Die Dividende ist sogar wichtiger als die Bewertung“, sagt Lehmann. „Schon auf Sicht eines Jahres haben die Dividende und ihr Wachstum etwas mehr Anteil am Ertrag als die Bewertung. Nach fünf Jahren ist die Bedeutung doppelt so hoch.“ Hohe Dividenden und steigende Dividendenrendite seien gar nicht immer gut, denn eine Anpassung der Dividenden werde dann wahrscheinlicher.

Das Setzen auf langfristig stabile Unternehmen bringt es mit sich, dass sich der Fonds in steigenden Märkten eher unauffällig entwickelt. Dafür sei er aber auch nicht gedacht. „Die Philosophie ist, sich in guten Marktphasen mit diesem ein Brummi-Rennen zu liefern, in schwächeren Phasen aber weniger zu verlieren und so später mehr Aufholpotential zu haben.“ Und Abwärtsphasen „timen“, indem man zum richtigen Zeitpunkt verkaufe und wieder einsteige, das funktioniert sowieso eher selten.

Ein Fonds für die langfristige Anlage also? Nun, nicht ganz. „Wissen Sie“, sagt Lehmann: „Mit der langfristigen Anlage ist das so eine Sache. Den meisten Menschen fehlen die Nerven, um Wertschwankungen mit dem Blick auf

die lange Frist auszuhalten. Das wäre sogar so, wenn man genau wüsste, dass man mit einer Aktie nach fünf Jahren einen guten Ertrag erzielen würde. Und es ist umso mehr der Fall, weil man es eben nicht weiß. Insofern ist die wirklich lange Sicht für die meisten Anleger gar nicht relevant.“

Daher ist es gut, wenn der Fonds eine geringere Schwankungsfreudigkeit aufweist als der globale Vergleichsindex MSCI ACWI, eine noch breiter aufgestellte Variante des bekannteren MSCI-World-Index.

Auch sonst ist Lehmann sehr zufrieden. „Als wir den Fonds konzipiert haben, wussten wir aus der Rückschau, dass es funktionieren müsste. Doch es war gut zu sehen, dass es auch tatsächlich funktioniert.“ So sollte der Fonds in 81 Prozent der fallenden Märkte durchschnittlich um 2,6 Prozentpunkte besser abschneiden als der Markt. Tatsächlich schaffte er es zu 90 Prozent, wengleich nur um 1,5 Prozentpunkte. Dafür schnitt er in steigenden Märkten besser und in normalen Märkten schwächer ab als erwartet. „Alles in allem passt es: In fallenden Märkten generieren wir einen Mehrertrag, in anderen Phasen können wir mithalten“, sagt Lehmann. „Als 2015 die Märkte wegen der Krise in China fielen, war es schon eine Erleichterung, als sich der Fonds bewährt hat.“

Dabei ist Lehmann sehr aktiv. In sechs Jahren gab es 209 Wechsel. Den Rekord hält die Aktie des französischen Kosmetikerherstellers L’Oreal, die er in den Jahren 2014 und 2015 sechsmal kaufte und verkaufte. „Es ist ja immer eine Frage, welchen Gegenwert man für den Preis bekommt. Das ist für drei von vier Wechseln der Grund. Jedenfalls haben wir so mit L’Oreal gegenüber dem Index einen Mehrertrag von 28 Prozent erzielt. Hätten wir die Aktie gehalten, wäre es ein Minderertrag von 3 Prozent gewesen.“ Insgesamt bringen die Anpassungen eine antizyklische Komponente in den Fonds, getreu dem Motto „Günstig kaufen, teuer verkaufen“. Aber nicht jede Aktie hat eine so kurze Verweildauer. Der Rekordhalter bringt es auf 58 Monate.

Mit einer jährlichen Wertentwicklung von 12,6 Prozent über die fünf vergangenen Jahre ist der HQT-Fonds nach Daten des Dienstleisters Morningstar der beste unter den global anlegenden Dividendenfonds. Auch über ein Jahr findet er sich unter den Top Ten. Im bisher recht starken Markt des Jahres 2019 läuft er hinterher. Vielleicht muss ja das Umfeld erst schlechter werden, damit der Fonds dann wieder seine Stärken ausspielen kann.